Metallverarbeitung: Mit Effizienz gegen den Kostendruck

WKK Kaltbrunn integriert CAD und ERP

Technologievorsprung, Service und effiziente Organisation – das sind die drei Möglichkeiten für Schweizer Unternehmen, sich im scharfen internationalen Wettbewerb um Stanz- und Biegeteile zu behaupten. WKK Kaltbrunn hat die Punkte im Blick: Nach Einführung von proALPHA inklusive der Ankopplung des CAD-Systems wurden die Prozesse von der Konstruktion bis zur Fertigung um bis zu 50 Prozent beschleunigt.

Um sich am Fertigungsstandort Schweiz gegen die Tiefpreiskonkurrenz zu behaupten, müssen die Kunden mit echten Vorteilen überzeugt werden. „Richtige Qualität, kurze Lieferzeiten und wettbewerbsfähige Kosten sind entscheidend. Das erreichen wir nur durch Technologievorsprung und Prozesseffizienz", erklärt Dominik Weibel, stellvertretender Geschäftsführer der WKK.

In der auftragsbezogenen Fertigung spielt die Konstruktion häufig eine zentrale Rolle. Trotzdem wird sie aus IT-Sicht in vielen Unternehmen isoliert betrachtet. Die Folge davon sind unterschiedliche Datenbanken, die den schnellen und zuverlässigen Datenfluss zwischen der Konstruktion und den übrigen Abteilungen wie Einkauf, Arbeitsvorbereitung und Vertrieb verhindern und die Prozesse bremsen. Auf der Suche nach mehr Effizienz setzte WKK auf die volle Integration von Konstruktion und allen anderen Funktionen im Unternehmen. Den Weg zum Ziel bot die Nutzung des Moduls CA-Link im bereits bei WKK genutzten proALPHA. Damit sind alle relevanten Daten und Informationen unternehmensweit in nur noch einer Datenbank enthalten und stehen in allen Bereichen – auch der Konstruktion – in Echtzeit zur Verfügung. Das sollte sich als ein entscheidender Vorteil erweisen, wenn es um schnelle und termingerechte Produktion geht.

Enorm in Form durch kürzere Prozesse

Eine Schlüsselrolle für den gesamten Produktionsprozess nimmt der Werkzeugbau ein. Die Konstrukteure sind dank CA-Link bereits bei der Produktentstehung in den Gesamtprozess integriert und wirken aktiv beim Aufbau der Stammdaten mit. Zudem lässt sich die Entstehung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus lückenlos dokumentieren. Die technischen Daten werden direkt in der proALPHA Datenbank abgelegt. Alle Abteilungen können so ohne die sonst erforderliche Datensynchronisation über mehrere Systeme und zwischengeschaltete Software auf aktuelle Daten wie Stücklisten, Aufträge, Werkzeug- und Änderungsinformationen zugreifen. Der Arbeitsvorbereitung stehen die Konstruktionsdaten im ERP-System sofort zur Verfügung und der Einkauf kann noch während der Konstruktion die Beschaffung oder Produktion planen.

Die durchgängige Verknüpfung sämtlicher Unternehmensbereiche mit aktuellen Daten erlaubte es der WKK, den gesamten Prozess von der Konstruktion bis zur Fertigung um 50 Prozent zu kürzen. Für Dominik Weibel ist klar: „Heute arbeiten unsere Konstrukteure dank der Integration von CAD/CAM direkt im ERP-System proALPHA. CA-Link hat unseren Prozessen einen enormen Schub verliehen und das gesamte Unternehmen auf die Überholspur gebracht."

Hohe Termintreue durch Multiressourcenplanung

Vor der Einführung von proALPHA arbeitete die Fertigung mit einer „Auslastungsplanung". Aufträge wurden den Ressourcen zugewiesen und überschüssige Kapazitäten so weit wie möglich anderweitig ausgelastet. Heute werden mit dem APS-Modul von proALPHA die verfügbaren Ressourcen einschließlich des Materials optimal berücksichtigt.

Die Multiressourcenplanung mit dem proALPHA APS kann ein Liefertermin mit hoher Sicherheit bereits in der Angebotsphase dem Kunden bestätigt werden, da die Planung immer das gesamte Auftrags- und Ressourcennetz mit Mitarbeitern und Maschinen sowie den Wareneingang, die Verfügbarkeit und die Wiederbeschaffungszeit von Rohmaterial und Halbfabrikaten berücksichtigt. Dies führt zu einer erheblichen Kosten- und Zeitoptimierung, was dem Kunden zugutekommt. Hintergrund dieser Planung ist ein Algorithmus, der rechnerisch zunächst verfrüht oder verspätet laufenden Fertigungsaufträgen intern verschiedene Prioritäten zuordnet und so für eine optimale Auftragsreihenfolge sorgt. Dabei sind selbstverständlich immer auch manuelle Eingriffe möglich. Das Resultat ist eine durchgängig hohe Termintreue für alle Kunden. Dominik Weibel lobt die Zusammenarbeit mit dem Lösungspartner Codex: „Der Partner muss verstehen, wie wir arbeiten, wo unsere Ziele liegen. Hier haben wir uns von Anfang an verstanden gefühlt. Unsere Vorstellungen wurden ernst genommen und optimal umgesetzt."

Mit proALPHA alles unter einen Hut bringen

WKK kann nicht nur auf ein breites Spektrum an Maschinen und Verfahren zurückgreifen, auch die Mitarbeiter können ihre Fähigkeiten dank Mehrfachqualifikationen in diversen Bereichen einsetzen. Je nach Bedarf und Möglichkeiten können die einzelnen Ressourcen unterschiedlich kombiniert werden. proALPHA leistet bei der Verwaltung dieser komplexen Matrixplanung die notwendige Unterstützung. Eine möglichst realistische und zeitnahe Planung ist das Ziel der WKK. Die Zwei-Schicht-Fertigung sieht eigentlich keine Kapazitätsreserven vor, trotzdem sollte die Lagerhaltung minimiert und die Maschinenauslastung verbessert werden. Diese im Prinzip widersprüchlichen Forderungen lassen sich nur mit einem modernen Planungskonzept wie APS, einer geeigneten Softwarelösung und effizienten Logistikprozessen unter einen Hut bringen.

ⓘ Über die WKK Kaltbrunn AG

Das 1967 mit Konstruktion und Herstellung von Stanz-, Biege- und Umformwerkzeugen gegründete Unternehmen baute ab Anfang der 70er Jahre zusätzlich eine eigene Verarbeitung auf. Heute sieht man sich als international tätigen Garant für Innovation, Qualität und Liefertreue im Stanzwerkzeugbau und in der Lohnfertigung.

WKK ihr partner für stanzartikel

Weitere Informationen unter: www.wkk-stanzteile.ch

Disziplin mal drei

Nick Obry beim Triathlon in Dienst und Freizeit

Schwimmen, Radfahren, Laufen in direkter Folge – jede Disziplin in einem Maß, welches der Durchschnittsbürger nicht einmal einzeln absolvieren kann. Das nennt man Triathlon.

Mit 43 Jahren greift Nick Obry noch einmal richtig an: Beim nächsten „Ironman", dem Frankfurter Triathlon im Juli 2013, will er nach 3,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Radfahren und mehr als 42 Kilometern Laufen die Ziellinie am Frankfurter Römer überqueren.

Im „richtigen Leben" dagegen beansprucht der gelernte proALPHA Mann Nick Obry, er hat schon seine Ausbildung hier absolviert, vor allem Gehirn und Fingerspitzen: Als Programmierer entwickelt er individuelle Lösungen und Anpassungen für die Kunden. Seinem Arbeitgeber kommt inzwischen eine zweite Rolle zu: Das Unternehmen unterstützt ihn als Hauptsponsor.

Das Training ist sehr zeitintensiv: „Typischerweise stehen pro Woche drei Einheiten Laufen, ebenso häufig Schwimmen und zweimal Radfahren an", zählt Nick Obry auf. „Zudem läuft seit Dezember ein Intensivtraining zur direkten Vorbereitung auf das Rennen. Und im Frühjahr sind schließlich zwei separate Trainingslager geplant."

Immer schön die Richtung halten

Trotz der Förderung durch proALPHA leistet sich Nick Obry keinen persönlichen Trainer. „Das wäre einfach zu teuer", erklärt er ganz offen. „Aktuell trainiere ich recht erfolgreich allein auf Basis der eigenen Erfahrungen." Die sind allerdings noch nicht so alt, wie der Laie vermutet: Nick Obry läuft